Jahresrechnung 2004

Samowar Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen

	Budget 2004	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006
Ertrag				
Gemeindebeiträge Bezirk Meilen	290.000,00	290.000,00	290.000,00	290.000,00
Total Ertrag	**290.000,00**	**290.000,00**	**290.000,00**	**290.000,00**
Aufwand				
Besoldungen inkl. Sekretariat brutto	188.500,00	191.021,20	189.500,00	189.500,00
Sozialleistungen (AG Beiträge)	35.000,00	33.005,00	35.000,00	35.000,00
Aus- und Weiterbildung	4.500,00	4.760,00	4.500,00	4.500,00
Supervision	5.500,00	5.330,00	5.500,00	5.500,00
Betriebskosten und Infrastruktur	21.000,00	20.927,15	20.500,00	20.500,00
Projekte und regionale Aktionen	7.000,00	6.610,00	7.000,00	7.000,00
Mietzinsen und Nebenkosten	25.000,00	25.072,45	24.500,00	24.500,00
Spesen Mitarbeiter/Innen	3.500,00	3.224,75	3.500,00	3.500,00
Total Aufwand	**290.000,00**	**289.950,55**	**290.000,00**	**290.000,00**
Ertragsüberschuss		**49,45**		

Samowar Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen

	Budget 2004	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006
Ertrag				
Beitrag Kanton ZH	93.000,00	96.501,00	93.000,00	93.000,00
Gemeindebeiträge Bezirk Meilen	277.000,00	277.000,00	277.000,00	277.000,00
Total Ertrag	**370.000,00**	**373.501,00**	**370.000,00**	**370.000,00**
Aufwand				
Besoldungen inkl. Sekretariat brutto	230.500,00	230.445,40	232.000,00	232.000,00
Sozialleistungen (AG Beiträge)	42.500,00	41.978,75	42.500,00	42.500,00
Aus- und Weiterbildung	6.000,00	4.350,40	6.000,00	6.000,00
Supervision/Fachberatung	6.000,00	5.728,35	6.000,00	6.000,00
Betriebskosten und Infrastruktur	26.000,00	32.685,10	25.000,00	25.000,00
Projekte und regionale Aktionen	22.000,00	21.600,85	22.000,00	22.000,00
Mietzinsen und Nebenkosten	30.000,00	30.817,80	29.500,00	29.500,00
Spesen Mitarbeiter/Innen	7.000,00	5.817,75	7.000,00	7.000,00
Total Aufwand	**370.000,00**	**373.424,40**	**370.000,00**	**370.000,00**
Ertragsüberschuss		**76,60**		

Verein Samowar Bezirk Meilen

	Budget 2004	IST 2004	Budget 2005	Budget 2006
Ertrag				
Mitgliederbeiträge und Spenden	8.000,00	5.525,20	8.000,00	8.000,00
Kapitalzinsen	1.000,00	564,20	1.000,00	1.000,00
Gemeindebeiträge Bezirk Meilen	13.000,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00
Total Ertrag	**22.000,00**	**19.139,40**	**22.000,00**	**22.000,00**
Aufwand				
Besoldungen	4.800,00	6.056,90	5.000,00	5.000,00
Sozialleistungen	800,00	909,15	1.000,00	1.000,00
Vereinskosten	16.400,00	12.998,85	16.000,00	16.000,00
Total Aufwand	**22.000,00**	**19.964,90**	**22.000,00**	**22.000,00**
Aufwandsüberschuss		**-825,50**		

Bilanz per 31.12.2004 Samowar

		Aktiven	Passiven
Kasse		549,55	
Postkonto		143.141,38	
Zürcher Kantonalbank		68.249,40	
Verrechnungssteuer		197,45	
Debitoren:			
Aktive Rechnungsabgrenzung		5.501,15	
Kreditoren:			
Passive Rechnungsabgrenzung			19.834,90
Rückstellung:			
Projekt Gewaltprävention			4.511,75
Rückstellung: Öffentlichkeitsarbeit			26.500,00
Rückstellung: Infrastruktur			31.400,00
Vermögen per 1.1.2004	136.091,73		
Aufwandsüberschuss Verein Samowar	-825,50		
Ertragsüberschuss der Stellen	126,05		
Vermögen per 31.12.2004			**135.392,28**
		217.638,93	217.638,93

Vorstand

Rolf Bezjak, Theologe, Präsident; Thomas Roos, Lehrer, Vizepräsident;
Peter Eugster, Pensionsversicherungsexperte, Quästor ;
Verena Ferner, Gemeinderätin Stäfa, Delegierte der Gemeinden;
Brigitt Kracher Weber, Lehrerin, Öffentlichkeitsarbeit;
Thomas Schaufelberger, Pfarrer, Suchtprävention (ab GV 05);
Fabia Bullet, Psychologin, Jugendberatung (ab GV 05);
Doris Hiller, Psychologin, Jugendberatung (bis GV 05);
Simon Gebs, Pfarrer, Suchtprävention (bis GV 05);
Klaus Peter Fuchs, Dr. med., EDV & Infrastruktur (bis GV 04)

Jugendberatung

Rita Steiner, 70 %, Dipl. Sozialpädagogin und Systemtherapeutin SGS;
Olivier Andermatt, 70 %, lic. phil. Psychologe FSP und Systemtherapeut;
Enrico Zoppelli, 20 %, lic. phil. Ethnologe und Psychotherapeut SPV

Suchtprävention

Sibylle Brunner, 70 %, lic. phil. Psychologin;
Diana Joss, 70 %, lic. phil. Pädagogin;
Enrico Zoppelli, 50 %, lic. phil. Ethnologe;
Christoph Meyer, 40%, lic. phil. Psychologe (Mutterschaftsvertretung)

Sekretariat

Sylvia Zaugg, 60 %,
Kaufmännische Angestellte

Adresse

Samowar
Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Tel. 044 923 27 70 / 044 923 10 66
Fax 044 923 60 17
meilen@samowar.ch
www.samowar.ch

Fotos von links nach rechts und von oben nach unten:
Rita Steiner, Olivier Andermatt, Enrico Zoppelli, Sibylle Brunner, Diana Joss, Christoph Meyer, Sylvia Zaugg

Jahresbericht 04

samowar,

Jugendberatung · Suchtprävention

Bezirk Meilen

Vom Griff und der Weitsicht

Auf dem Hintergrund von Leistungsvereinbarungen und Controllingberichten, die die Arbeit des Samowar detailliert ausweisen, haben wir uns entschlossen, den Jahresbericht knapper und attraktiver zu gestalten. Wir hoffen, dies ist uns gelungen.

Wenn wir schon die Jugend nicht in den Griff bekommen, dann wenigstens die Finanzen... Eine Alternative? Selbst Mitglied einer kantonalen Exekutivbehörde, weiss ich sehr wohl, was es heisst, sich kostenmässig nach der Decke zu strecken und Entscheide im Rahmen eines Budgets zu fällen. Und ich kenne den nicht verstummenden Ruf nach Sparübungen. Aber ich weiss auch, was es heisst, politisch zu gestalten und Signale zu setzen. Unterschwellige und offene Sparankündigungen von Verantwortungsträgern verschiedener politischer Ebenen und Couleur signalisieren vor allem eines: Menschen, die Begleitung und Hilfe brauchen, sollen diese in Zukunft weniger erhalten. Vielleicht hat man dann ja die Finanzen im Griff, das gesellschaftliche Zusammenleben aber zerinnt zwischen den Fingern. Das könnte uns alle teuer zu stehen kommen – in jeder Beziehung. Schwarze Zahlen schreiben allein ist keine politische Leistung.

Als Präsident des Samowar Bezirk Meilen danke ich allen, die sich für die Anliegen junger Menschen einsetzen. Mein Dank gilt insbesondere den Frauen und Männern, die als Sozialvorstände in unseren Gemeinden Verantwortung tragen, die unsere Arbeit anerkennen und unterstützen. Sie bemühen sich in der Sozialvorständekonferenz und in ihren Gemeinden um jene solidarische Haltung, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Solche Haltung zeugt von politischer Weitsicht, denn: Bald sind es die Jugendlichen, die die politischen Signale setzen.

Zur Tätigkeit des Samowar selbst vermerke ich nur dieses: Der Vorstand des Samowar schätzt sich glücklich, dass die Stelle von einem Team getragen wird, das mit hoher Kompetenz und eindrücklichem Einsatz seine Aufgaben erfüllt. Kaum Personalwechsel, Bereitschaft zu Konfliktlösungen im eigenen Haus und Wege finden, die trotz bevorstehender Mutterschaft die Fortsetzung der Tätigkeit im Samowar ermöglichen, zeugt von grosser Reife. Und die positiven Reaktionen zu den Einsätzen in den Gemeinden und aus dem Mund von Klienten, sprechen ihre eigene Sprache. Mein Dank im Namen des Vorstands an das Team erfolgt von Herzen.

Rolf Bezjak, Präsident Verein Samowar Bezirk Meilen

Hand in Hand oder Eins und eins sind drei

Die Arbeitsfelder von Jugendberatung und Suchtprävention sind sehr unterschiedlich, haben aber viele Berührungspunkte. Die MitarbeiterInnen der beiden Stellen arbeiten deshalb eng zusammen. Ein typisches Beispiel aus dem vergangenen Jahr.

Andrea lügt! Das wissen alle Mädchen der Klasse, und deshalb will niemand mit ihr befreundet sein. Dass Andreas Vater an einer lebensgefährlichen Krankheit leidet und vielleicht bald sterben wird, weiss niemand. Andreas Eltern haben ihr verboten, darüber zu sprechen. Um Fragen ihrer Klassenkolleginnen beantworten zu können, musste sie lügen. In diese Lügengeschichten hat sie sich immer tiefer verstrickt.

Jedes Jahr führt die Suchtpräventionsstelle mit den Oberstufenklassen ein Gesundheitsförderungsprogramm durch, welches in der betreffenden Schule strukturell verankert ist. Es besteht aus mehreren Veranstaltungen zu verschiedenen Themen. Als Einstieg führen wir jeweils mit den ersten Klassen einen Vormittag zum Thema «Klassengeist» durch. So auch in Andreas Klasse.

Bei einem ersten Kennenlernen stellten wir Fragen zum Thema, um herauszufinden, was sich die einzelnen Schüler und Schülerinnen von der Klasse wünschen und erhoffen und was sie selber beizusteuern gedenken. In einer Übung sollten sich die Jugendlichen so aufstellen, wie sie sich untereinander fühlen: Bei wem stehe ich ganz nahe, zu wem halte ich grossen Abstand? Dabei wurden Konflikte unter den Mädchen offensichtlich. Am Ende des Morgens baten sie uns um Hilfe. Sie wollten ihre Probleme gemeinsam lösen.

Die Suchtpräventionsstelle hat die Aufgabe, Problemen vorzubeugen. Die Jugendberatung soll helfen, Probleme zu lösen, wenn welche vorhanden sind. So wurde in diesem Fall die Jugendberatung zugezogen. Die nächsten Schritte führten wir zusammen durch: Wir schickten einen Fragebogen an die Mädchen, um genauer zu ermitteln, wo die Probleme liegen. Im Vordergrund stand Andrea.

Niemand verstand sie, niemand mochte sie.
Als wir uns mit den Mädchen trafen, bedankten wir uns für ihre Berichte und lobten sie für ihre Initiative. Wir vereinbarten, dass jedes Mädchen die rote Karte ziehen darf, wenn es ihm zu viel wird, und dass nichts von dem Besprochenen nach aussen getragen wird.

In einer Klagerunde sollten die Mädchen ihren Emotionen erst mal Platz machen. Alle sprachen kurz, bündig und klar. Sie muteten sich gegenseitig schonungslos, aber fair ihre Einschätzungen zu. Im Mittelpunkt standen zwei Themen: Die Mädchen lästerten hintenherum übereinander, und Andrea log.

Andrea erzählte trotz Verbot der Eltern erstmals ihre Geschichte und bat um Entschuldigung.
Sie werde von einer Therapeutin betreut. Die anderen Mädchen zeigten Verständnis und versprachen, nichts weiterzuerzählen. Daraus ergab sich eine gute Gesprächsatmosphäre, sodass über das Lästern sogar humorvoll gesprochen werden konnte. Sie nannten es «Tüüfeli».

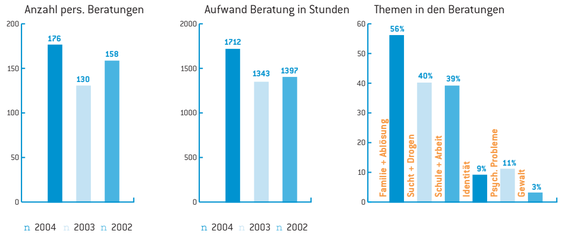
Was musste nun abgemacht werden, damit es nicht wieder zu Problemen käme? Die Mädchen hielten folgende Punkte in ihrer Abmachung fest, die alle unterschrieben: «Wir akzeptieren einander so, wie wir sind. Kritik bringen wir direkt und sofort bei der Betroffenen an, statt über sie zu lästern. Wir bleiben nett, auch wenn wir jemanden nicht mögen. Wenn das «Tüüfeli» wiederkommt, sagen wir: Sag es ihr doch selbst!»

Auch die Frage, was dem Lehrer mitgeteilt würde, musste besprochen werden. Wir akzeptierten, dass er nichts von Andreas Belastung erfahren sollte. Die Abmachung bekam er jedoch zu lesen, und die Mädchen erlaubten ihm, sie ebenfalls auf das «Tüüfeli» aufmerksam zu machen, sollte es wieder zum Vorschein kommen.

Zwei Monate später baten wir die Mädchen in einem Brief, unsere Fragen zu beantworten. Die Stimmung hatte sich gebessert, obwohl sich das «Tüüfeli» immer noch manchmal zu ihnen gesellt hatte. Sie wollten sich weiterhin Mühe geben. Unsere Hilfe bräuchten sie aber nicht mehr.

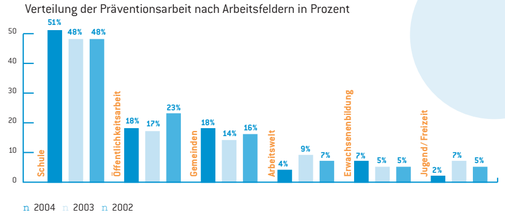
Eines der Mädchen kam jedoch auf unser Angebot zurück, sich bei uns melden, falls jemand für ein persönliches Problem Unterstützung wünsche. Es kommt heute regelmässig zu einer Einzelberatung in den Samowar.

Jugendberatung 2004



Die Jugendberatung ist gefragt
Das Beratungsangebot der Jugendberatungsstelle war 2004 so gefragt wie noch nie. Entsprechend hoch war die Zahl der Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern, die im Samowar Unterstützung gesucht haben. Der Beratungsaufwand konnte dank den zusätzlichen 20 Stellenprozenten geleistet werden, die die Gemeinden per Anfang 2004 bewilligt haben. Der Dauerbrenner unter den Beratungsthemen ist und bleibt der Komplex «Familie und Ablösung». Mehr als in früheren Jahren standen Probleme rund um Schule, Lehre und Arbeit(slosigkeit) im Zentrum vieler Beratungen.

Suchtprävention 2004



Schule ist wichtigster Partner der Suchtpräventionsstelle
Rund die Hälfte des Arbeitsaufwands leistet die Suchtpräventionsstelle im Bereich Schule. Zugenommen haben die Aufträge aus den Gemeinden. Das zeigt, dass mit Öffentlichkeitsarbeit Schlüsselpersonen in den Gemeinden für die Suchtprävention sensibilisiert werden konnten. Die Veränderungen in den Bereichen Arbeitswelt und Elternbildung entsprechen der verstärkten Ausrichtung auf die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen. Dagegen ist der Freizeitbereich rückläufig weil Freizeitangebote vermehrt durch externe Organisationen durchgeführt werden.